

Max. Lorf: Die Reinoldi- Orgeln von 1909 und 1958 und Gerard Bunk  
(aus „Festbuch Max Reger- Fest Dortmund 1960)

Bei der Bedeutung, die der Orgel im Gesamtschaffen Max Regers zukommt, musste Dortmund als der gegebene Ort für das Reger- Fest des Jahres 1910 erscheinen. Gerade ein Jahr zuvor war hier ein Orgelwerk entstanden, das von der breiten Öffentlichkeit schon wegen seiner Größe bewundert, von der Fachwelt aber wegen seines hochwertigen Klanges als richtungweisend in der Geschichte des Orgelbaus begrüßt wurde.

Hatte das 19. Jahrhundert einen beispiellosen Verfall der Orgelbaukunst gebracht, so waren in der neuen, von der Orgelbauanstalt Walcker nach den Angaben Carl Holtschneiders erbauten Reinoldi-Organ die Erkenntnisse einer jungen Bewegung verwirklicht worden, Es war die „Elsässisch-neudeutsche Orgelreform“, die zur Besinnung auf den Klangwert der Barockorgel aufrief. Träger dieser Bewegung waren u.a. der junge elsässische Gelehrte Albert Schweitzer und der Straßburger Organist Emil Rupp, deren Verständnis für die Vorzüge des französischen Orgelbaues der neuen Reinoldi- Organ wesentlich zugute kam. Das zunächst mit 105 Registern disponierte, bis 1939 auf 113 Stimmen erweiterte Instrument erfreute durch die klare Gliederung seiner Werke, die sich auf 5 Manuale und Pedal verteilten, durch die reich ausgebauten Aliquoten und Mixturen und nicht zuletzt durch einen prächtigen Zungenchor, in dem sich der französische Einfluss besonders vorteilhaft auswirkte. So stand seit 1909 in Dortmunds Reinoldikirche ein Werk, dessen besonderer Wert darin lag, dass sich auf ihm alle Stilepochen darstellen ließen.

Der zweite Bombenangriff auf Dortmund im Jahre 1943 ließ die Reinoldi-Organ verstummen. Sie wurde zunächst teilweise, durch einen weiteren Angriff schließlich restlos zerstört.

*Im Jahre 1958, fünfzehn Jahre nachdem die alte Orgel zuletzt erklingen war, erstand das neue Werk mit 72 Registern auf vier Manualen und Pedal, eine Schleifladenorgel mit elektrischer Register- und Spieltraktur, wie ihre Vorgängerin von Walcker erbaut. Sie ist mit dem Ziele, der Gemeinde und Stadt wieder ein Werk zu schaffen, auf dem die ganze Welt der Orgelmusik verschiedenster Stilrichtungen darzustellen ist, noch von Gerard Bunk, seit 1925 Organist an St. Reinoldi, nach Erkenntnissen der „Orgelbewegung“ disponiert worden.*

*Das Wirken dieses bedeutenden Orgelspielers und Chorleiters während fast eines halben Jahrhunderts in Dortmund- Gerard Bunk starb am 13. September 1958, nachdem er noch wenige Wochen auf dem neuen Werk musizieren konnte- geht unmittelbar auf das Reger Fest 1910 zurück. Damals hatte man Bunk als einen noch wenig Bekannten zu einer „Volksaufführung“ Regerscher Werke am*

Himmelfahrtstage an den Spieltisch der Reinoldi-Orgel geholt. Seine Interpretation der „Introduktion und Passacalia d-moll und des „Te Deum“ aus den 12 Orgelstücken op. 59 muss Max Reger sehr beeindruckt haben. Beim Bankett zum Abschluss des Festes wies er nachdrücklich auf den jungen Orgelkünstler hin und riet Georg Hütter, der neben dem Städtischen Orchester auch das Konservatorium leitete, Bunk für dieses zu engagieren. Im Herbst 1910 schon kam Bunk als Konservatoriumslehrer nach Dortmund, wo er, über Zwischenstationen als Organist einer kleinen Kirche und an St. Petri, nach fünfzehn Jahren das ersehnte Ziel erreicht hatte: die Orgel von St. Reinoldi.

In „Orgelfeierstunden“, die zweimal im Monat nach dem Vorbild der „Orgelbespelingen“ in der „Grote Kerk“ seiner Heimatstadt Rotterdam stattfanden, schuf Gerard Bunk jetzt eine Einrichtung, mit der er Dortmund in der Pflege sakraler und konzertanter Orgelmusik etwas Einmaliges schenkte. Unter gelegentlicher Heranziehung prominenter Gäste- unter ihnen auch öfter Albert Schweitzer- waren die Orgelfeierstunden, bei denen Bunk selbst weit über 300 mal am Spieltisch saß, besonders dem gesamten Orgelschaffen J.S. Bachs und Max Regers gewidmet. Als „klingende Musikgeschichte“ sind sie treffend bezeichnet worden.

Mit drei Orgelfeierstunden wird die von Gerard Bunk geschaffene Tradition einen gewichtigen Bestandteil des 2. Dortmunder Reger- Festes bilden und die neuerstandene Reinoldi- Orgel dürfte im Jahre 1960 Dortmund auch wieder zum rechten Ort für dieses Fest machen.

(Folgt die Disposition der neuen Orgel der St. Reinoldikirche)